

Fördermittel nutzen – Entsiegelung effizient umsetzen.

Kosten und Aufwand für die Entsiegelung hängen von der Art der vorhandenen Versiegelung und weiteren Faktoren ab. Beides lässt sich reduzieren, wenn Entsiegelungsmaßnahmen mit ohnehin geplanten Bauarbeiten kombiniert und bereits in der Planung berücksichtigt werden. Hinweise hierzu hat das LBEG im Geobericht 52 auf seiner Website www.lbeg.niedersachsen.de unter **Geoberichte** zusammengestellt.

Für die Finanzierung von privaten oder gewerblichen Maßnahmen können häufig kommunale Förderprogramme genutzt werden. Es gibt zahlreiche Praxisbeispiele, etwa zur Flächenentsiegelung und Begrünung von Hinterhöfen, Vorgärten oder Gewerbegebieten. Erkundigen Sie sich bei ihrer Kommune nach entsprechenden Fördermitteln.

Das Zentrum KlimaAnpassung (ZKA) gibt in seiner **Förderdatenbank** zudem einen Überblick zu Fördermöglichkeiten für Kommunen und soziale Einrichtungen.



Umgestaltung eines Schottergartens (links) im Bereich einer Gewerbefläche zugunsten einer entsiegelten und pflegearmen Grünfläche (rechts).

Fotos: links © Grossmarkt Hannover GmbH; rechts © Umweltzentrum Hannover e.V.

Kontakt



- Stadtbahnlinie / Tram line U3 U7
- Buslinie / Bus line 127 133
- Stadtbahn- und Bushaltestelle / Tram and Bus stop
- Stadtbahn- und Bushaltestelle / Tram and Bus stop PAPPELWIESE

Ab Hauptbahnhof Stadtbahnlinie 7 Richtung Misburg
bis Haltestelle Pappelwiese

From main railway station take tram No. 7 direction Misburg
to station Pappelwiese



Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG)
& Niedersächsisches Kompetenzzentrum
Klimawandel (NIKO)

Ansprechpartner: Dr. André Kirchner

Stilleweg 2, 30655 Hannover
Telefon: +49 (0)511-643-2767

andre.kirchner@lbeg.niedersachsen.de
www.lbeg.niedersachsen.de
www.niko-klima.de

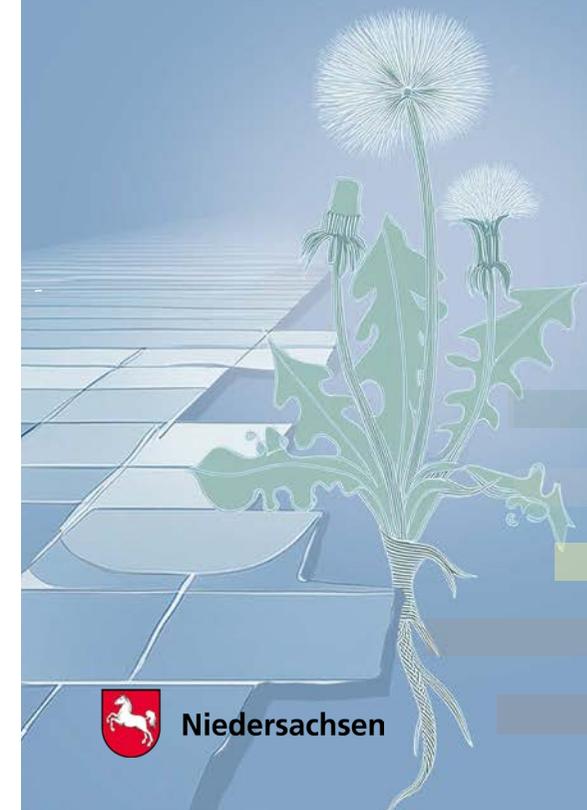
Stand: 07/2025 | ff.mediengestaltung GmbH



Landesamt für
Bergbau, Energie
und Geologie



Boden gut machen durch Entsiegelung Ihr Beitrag für Klima- und Umweltschutz



Niedersachsen

Was ist Bodenversiegelung?

Bodenversiegelung bedeutet, dass der Boden mit festen Materialien wie Asphalt, Beton oder Pflaster bedeckt wird. Dieser mit dem Ziel der Flächennutzung vorgenommene Schritt hat allerdings vielfach unterschätzte Konsequenzen.



Bodenversiegelung schränkt die wichtigen natürlichen Bodenfunktionen teils oder vollständig ein. Foto: © LBEG.

Zu den negativen Folgen der Versiegelung gehören unter anderem:

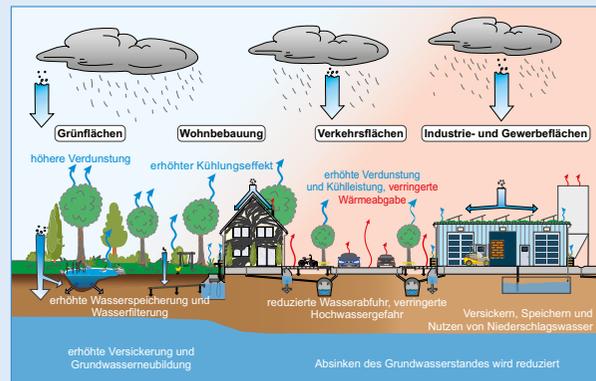
- ▶ Mehr Regenwasser fließt oberirdisch ab, anstatt im Boden zu versickern. Dadurch steigt die Gefahr von Überschwemmungen.
- ▶ Der bioklimatische Stress für Mensch und Umwelt nimmt zu, z. B. durch verstärkte Erwärmung und eine geringere Luftfeuchtigkeit. Die im Klimawandel weiter zunehmenden Hitzetage wirken dadurch noch belastender.
- ▶ Pflanzen und Tiere verlieren ihre Lebensräume, die Biodiversität wird bedroht.
- ▶ Böden für die Lebensmittelproduktion und Erholungsflächen gehen verloren.

Entsiegeln ist sinnvoll!

Wo es die Nutzung erlaubt, ist es angesichts der vielen negativen Folgen der Versiegelung und des Klimawandels sinnvoll, versiegelte Flächen zurückzubauen – also zu entsiegeln.

Das bringt viele Vorteile:

- ▶ Regenwasser kann wieder versickern und so Grund- und Bodenwasservorräte auffüllen, die in Trockenphasen genutzt werden können.
- ▶ Weniger Regenwasser fließt in die Kanalisation; das spart Abwassergebühren, entlastet Kläranlagen und unterstützt den Hochwasserschutz.
- ▶ Die Umgebung wird kühler, das Klima angenehmer – eine wichtige Maßnahme zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels.
- ▶ Es entstehen neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere.
- ▶ Die Aufenthalts- und Lebensqualität steigt.



Positive Effekte durch Entsiegelung oder alternative Maßnahmen. Abbildung aus www.lbeg.niedersachsen.de ▶ Geobericht 52. Illustration © LBEG.

Jede Fläche zählt – Was Sie vor Ort tun können.

Grundsätzlich sollte die Neuversiegelung weiterer Böden, wo immer möglich, vermieden werden! Darüber hinaus können sowohl Kommunen als auch Privatpersonen durch Entsiegelungsmaßnahmen einen wichtigen Beitrag leisten, denn selbst kleine Schritte verbessern die Situation vor Ort.

Dazu gehören:

- ▶ Überdimensionierte versiegelte Flächen und Schottergärten zurückbauen.
- ▶ Wege und Stellplätze mit wasserdurchlässigen Belägen (z. B. Kies-/ Splittdecken, Rasengittersteinen oder fugenreichen Pflasterungen) gestalten.

Beispiele hat das LBEG in den Geoberichten 14 und 52 auf seiner Website www.lbeg.niedersachsen.de unter **Geoberichte** zusammengestellt.

Ist eine Entsiegelung nicht möglich, gibt es z. B. folgende Alternativen:

- ▶ Regenwasser sammeln und auf dem Grundstück versickern lassen, wo es möglich ist.
- ▶ Dach- und Fassadenbegrünung etablieren.



Anlage von entsiegelten Baumbeten (links) und neugestaltete Parkflächen mit versickerungsfähigen Rasengittersteinen (rechts). Fotos: © LBEG.